

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 34 M. 50 Pf., mit Botenlohn 36 M.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
36 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

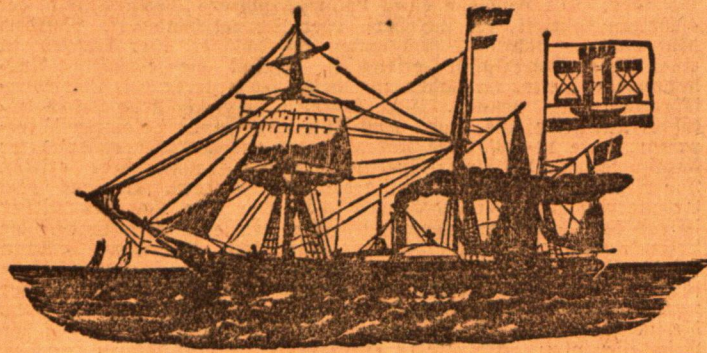
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 2,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet.
Reklamen für die Zeit 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

85

Memel, Freitag, den 7. April 1922

74. Jahrgang

Zunehmende Teuerung in Deutschland

* Berlin, 5. April. Nach einer kurzen Berlangsamung der
Teuerungsentwicklung gegen Ende des Monats Februar hat die
Teuerung im Monat März wieder stark zugenommen.
Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über
die Aufwendungen für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuch-
tung einer fünfköpfigen Familie berechnete Reichsindexziffer für die
Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats März auf 2302
gestiegen. Gegenüber Februar (1921) sind die Lebenshaltungskosten
um 50,7 v. H. gestiegen, gegenüber Januar d. J. um 40,4 v. H.,
gegenüber dem Monat März des Vorjahres um 155,5 v. H. Unge-
fähr gleich stark, wie die gesamten Ausgaben, sind im Berichtszeit-
raum die Ernährungs- und Beleuchtungskosten, deren Indexziffer für den
Durchschnitt des Monats März 3152 beträgt. Gegenüber dem Vor-
monat bedeutet dies eine Steigerung um 15,6 v. H., gegenüber März
1921 eine Erhöhung um mehr als 165 v. H. bez. damaligen Standes.
An dieser Steigerung haben fast ausnahmslos alle Lebensmittel teil-
genommen. Weit mehr als Ernährungs- und Beleuchtungskosten haben
die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung im Durchschnitt des
Monats März gegenüber dem Vormonat zugenommen.

Zusammenbruch der Berliner Wohnungsbeschaffungs- Kompanie

* Berlin, 4. April. Nach einer tiefen Korrespondenz ist die
Berliner Gesellschaft Wo-Be-Co (Wohnungsbeschaffungskompanie)
zusammengebrochen. Die Gesellschaft beschäftigte sich zunächst
mit der Vermittlung von Lauscha-Wohnungen und dergl.,
wenigstens auf dem Papier, und dehnte dann laut Prospekt ihren Ge-
schäftsbetrieb auf den An- und Verkauf von Geschäften und kauf-
männischen Unternehmungen jeder Art aus. Schließlich war aus der
Wo-Be-Co auch die Aktiengesellschaft für Bergbau und Industrie her-
vorgegangen. Durch verlockende Anpreisungen, die große Gewinne in
Aussicht stellten, wurden im ganzen Reich Aktionäre und Angestellte
gelockt. Auf mehrere Anzeigen von Zeichnern und Angestellten, die
sich betrogen fühlten, verhaftete die Polizei vier hier ansässige
Subdirektoren des Unternehmens. Der eigentliche Gründer und so-
genannte Generaldirektor Hermann Mattern ist verschwunden.

Stürmische Lärmereien im preussischen Landtag

* Berlin, 4. April. Bei der Besprechung der bekannten Vorgänge
in dem Dichtensfelder Kadettenhaus kam es im Abge-
ordnetenhaus zwischen der Rechten und Linken zu lebhaften
Zwischenfällen. Als der unabhängige Sozialist Cohn äußerte,
die bekanntesten Schüler der Kadettenanstalt Hindenburg und Luben-
dorff hätten in ihren Schriften das Gegenteil von Besenmüt, sie
hätten Feigheit bewiesen, kam es zu stürmischen Lärmereien
im Hause. Dem Beifall der äußersten Linken folgten von den Vätern
der Deutschnationalen laute Rufe: Nüchternheit! Mehrere
unabhängige und kommunistische Abgeordnete stürmten auf die deutsch-
nationalen Zwischenrufer zu. Der Unabhängige Meier wird von
Freunden von Lärmereien zurückgehalten. Von rechts und links
fallen Schmähsprüche. Der Abgeordnete Schulz-Neußölln wirft ein Heft
Protokolle nach dem deutschnationalen Gegner. Schließlich gelang es
dem Präsidenten Reinert die Ruhe wieder herzustellen.

Wiederwahl Menne zum Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft

* Berlin, 5. April. (Tel.) Wie die Reichsgewerkschaft
deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter mitteilt,
ergab die heute vorgenommene Neuwahl des Vorstandes die
Wiederwahl von Menne, Scharfshwert und anderer an der
Streichbewegung hervorragend beteiligter Führer, während diejenigen
Mitglieder, die Gegner des letzten Streiks der Reichsgewerkschaft
waren, nicht wiedergewählt worden sind. Nach den Neuwahlen
zum Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter
und Anwärter hielt der wiedergewählte erste Vorsitzende Menne eine
Rede, in der er der Regierung mit dem Deutschen Beamtenbund
den schärfsten Kampf anbot. Er erklärte, daß, solange er das
Steuer der Reichsgewerkschaft in Händen habe, nicht ein einziger
Gemaßregelter auf der Strecke bleiben werde.

18 Monate Militärdienstzeit in Frankreich

* Paris, 5. April. Im Verlauf der Kammerführung trat Minister-
präsident Poincaré für die 18monatige Dienstzeit ein
und wendet sich dagegen, daß in den Gesetzesentwürfen der Regierung
eine Zeitdauer eingeführt werde, worüber er sich nicht aussprechen
könne. Die Regierung verlange, daß der Gesetzesentwurf so, wie er
vorgelegt worden sei, angenommen werde. Sie habe ihre Verant-
wortlichkeit übernommen, jetzt müßten die Abgeordneten das gleiche
tun. Mit 314 gegen 227 Stimmen wurde hierauf beschlossen, einen
Gegenantrag Benazet nicht in Erwägung zu ziehen.

Vollständige Zurückziehung der amerikanischen Truppen

* Paris, 6. April. (Tel.) Nach einer Meldung aus Mainz kün-
digte die amerikanische Seeresleitung an, daß in den Monaten Mai
und Juni je vier Truppentransporte mit sämtlichen ameri-
kanischen Truppen den Rhein verlassen werden. Nur
wenige Amerikaner werden zurückbleiben, um die endgültige Squi-
dierung vorzunehmen. Man erwäge bereits die Frage des Verkaufs
der Seereslager.

Litauen protestiert in England wegen Wilna

* London, 5. April. (Tel.) Die litauische Regierung ließ der
englischen Regierung eine Note überreichen, in der sie gegen die An-
nektion Wilnas durch Polen protestiert.

Der Reichsetat 1920/22

Ms. Berlin, 3. April. Das Reichsfinanzministerium hat dem
Reichstag eine neue Uebersicht über den Haushaltsplan für 1922 zu-
gehen lassen, die die neueren Abänderungen bereits berücksichtigt und
die deshalb von besonderem Interesse ist, als sie zum Vergleich auch
die Zahlen der Etats für 1920 und 1921 bringt. Endgültig sind aller-
dings die Zahlen für 1922 auch in dieser Aufstellung noch nicht. So
bedeuten die Beschlüsse des Reichstags über die Steuervorlagen be-
spielsweise einen Minderertrag von etwa 8 Milliarden gegenüber
den Voranschlägen der Regierung. Auf der anderen Seite führt die
Geldentwertung dazu, daß die Einkünfte mancher Steuern wesentlich
höher sein werden, als der Anschlag, so daß dadurch nicht nur die
fehlenden 8 Milliarden gedeckt werden, sondern auch noch die Auf-
wendungen für die neuen Gehaltsregelungen der Beamten. Der
ordentliche Etat schließt mit 105,67 Milliarden M. Einnahmen und
89,17 Milliarden M. Ausgaben, seit einer Reihe von Jahren zum
erstenmal wieder mit einem Ueberschuß ab (16,50 Milliarden). Das
bedeutet für die Einnahmen gegenüber 1920 eine Steigerung von
81 Prozent, für die Ausgaben eine solche von 53 Prozent. Der außer-
ordentliche Etat schließt mit einer Einnahme von 3,48 Milliarden und
einer Ausgabe von 6,55 Milliarden. Der Etat der Betriebsverwal-
tungen balanciert in den ordentlichen Ausgaben. Post und Bahn
erfordern also keine Zuschüsse mehr und werden auch die Mittel für
die neuen Gehälter durch die angekündigten Tarifierhöhungen selbst
aufbringen. Im außerordentlichen Etat erfordern sie zusammen
19,44 Milliarden Zuschüsse. Ein trostloses Bild gewährt der dritte
Kurs, aber inhaltlich schwerer Teil des Etats: „Ausführung des Fried-
ensvertrages“. Hier ergibt sich ein Zuschuß- und Anleihebedarf von
176,031 Milliarden gegen 112,423 Milliarden 1921. Das sind Zahlen,
die beweisen, daß jeder Versuch, den deutschen Etat auf eine gesunde
Grundlage zu stellen, vergeblich ist, solange nicht die Reparations-
verpflichtungen der deutschen Leistungsfähigkeit angepaßt werden.

Die Kontrolle Deutschlands

* London, 6. April. (Tel.) Der Londoner Berichterstatter des
B. L. D. erzählt, daß der in der Botschafterkonferenz in Paris ver-
tretene Standpunkt in der Frage der interalliierten Ueber-
wachungsansprüche für Landheer, Seemacht und Luftfahrt
Deutschlands unverändert der sei, daß nach dem Monat Mai 1922 bis
auf das weiteste eingeschränkt, von den Alliierten selbst bezahlte
interalliierte Ueberwachungsansprüche für das deutsche Landheer und
die deutsche Luftfahrt beibehalten werden müßten. Die britische
Ansicht sei, daß dann die deutsche Regierung, wenn von irgendeiner
Seite der Vorwurf erhoben werden sollte, daß Deutschland im ge-
heimen rüste, stets in der Lage sein werde, sich zur Widerlegung
solcher Behauptungen auf diese Ueberwachungsansprüche zu berufen.
Für die Ueberwachung der deutschen Seemacht nach Mai 1922 sei nach
Ansicht der britischen Regierung durch Artikel 218 des Friedensver-
trages genügend Vorsorge getroffen.

Rauscher deutscher Gesandter in Warschau

Ms. Berlin, 6. April. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, hat die
polnische Regierung das Agrément für den bisherigen
Gesandten des Reiches in Georgien, Ulrich Rauscher, der deutscher
Gesandter in Warschau werden soll, erteilt.

Umsturz in Wladiwostok

* Moskau, 6. April. (Tel.) Aus Tschita wird gemeldet: Der
Umsturz in Wladiwostok ist vollzogen. Merkulow flüchtete zu
den Japanern. An der Spitze der neuen Regierung steht Boldyreff.

Geschlagnahme der russischen Kirchenschätze

* Moskau, 6. April. (Tel.) Am 20. März wurde mit der Ein-
ziehung der Kostbarkeiten in den Synagogen, am 31. in
den Kirchen begonnen. An einem Tag wurden etwa 60 Pud Gold
und Silber beschlagnahmt. Auch in den Synagogen der Provinz
werden Kostbarkeiten eingezogen. Im Kreis Schuja werden Auf-
rufe des Patriarchen Tichon verbreitet, die gegen die Beschlag-
nahme der Kirchenschätze gerichtet sind.

Für eilige Leser

Die deutsche Antwort auf die Note der interalliierten Kontroll-
kommission über die Schulpolizei ist gestern übergeben worden.

Lloyd George wünscht auf der Reise durch Paris nach Genua
Poincaré zu treffen.

Zu Wladiwostok hat sich ein Umsturz vollzogen.

Ohne Zustimmung Amerikas soll kein Abkommen über Rußlands
auswärtige Schulden abgeschlossen werden.

Rußland auf dem Wege nach Genua

(Von unserem Berliner Vertreter)

Es wird nun also doch zur Tatsache werden, woran so mancher,
als die Nachrichten über Genua immer widersprechender lauteten,
noch gezweifelt haben mag, die russische Delegation wird sich in Genua
mit den Vertretern der anderen europäischen Mächte an den Ver-
handlungstisch setzen. Die Vorbereitungen für diese Genuaer Ver-
handlungen hat man in Moskau mit aller Sorgfalt und allem Eifer
betrieben. Sogar in den Reisetagen ist die Delegation der Sowjets
noch bemüht gewesen, sich Unterstützung für Genua zu sichern; nicht
nur in Berlin, wo sich Herr Tschitscherin mit Herrn Dr. Rathenau
ja auch nicht grade nur über das Wetter unterhalten haben dürfte.
Die Etappe, die Berlin voranging, hielt Riga.

Man weiß, daß die Sowjets, um die Warschauer Konferenz der
baltischen Staaten zu parieren, eine zweite baltische Konferenz zu-
nächst nach Moskau einberufen hatten, sich dann aber mit den Nord-
staaten dahin verständigten, diese Besprechung nicht in Moskau, son-
dern in Riga abzuhalten. Trotz der Kürze der zur Vorbereitung
dieser Konferenz zur Verfügung stehenden Zeit waren auch in der
lettischen Hauptstadt Vertreter Finnlands, Estlands und Polens er-
schienen. Litauen blieb auch dieser Konferenz wieder fern. Man muß
es den Vertretern dieser Staaten lassen, daß sie in kurzer Zeit hier
eine recht bedeutende Arbeit geleistet haben und sich nicht mit der Er-
örterung unnötiger Fragen aufhielten. Nach allen Meldungen
scheinen die Russen außerordentlich geschickt operiert zu haben. Wenn
Warschau gegen die Sowjets gerichtet war, so haben die Moskauer
Diplomaten in Riga diese Scharte ausgeweitet und mehr als das. Zu-
nächst fanden auf der Tagesordnung rein wirtschaftliche Fragen, in
denen eine Uebereinkunft erzielt wurde. Es wurde konstatiert, daß
zur Erleichterung des Handels die Anlage von Warenlagerstätten der
einzelnen Staaten in den Nachbarstaaten gestattet und der Fracht-
und Passagierverkehr erleichtert werden muß, daß ferner direkte Züge
einzuführen und die Einreiseformalitäten aufzuheben sind. Auch
müßte die Herstellung engerer Beziehungen zwischen den zentralen
Kreditinstitutionen der konferierenden Staaten für notwendig er-
achtet. Man ging aber über diese Beschlüsse hinaus, denn es stand
ja nicht nur der Verkehr der einzelnen Länder untereinander auf
der Tagesordnung, sondern die Frage der Wiederherstellung
des wirtschaftlichen Lebens in Mitteleuropa. In einem
Bericht, den die Polnische Telegraphenagentur über die Ergebnisse
der Rigaer Besprechungen verbreitet, und an dessen Richtigkeit zu
zweifeln weniger Anlaß besteht als an seiner Vollständigkeit, heißt
es in bezug auf diesen Punkt, daß die Delegationen nach Prüfung der
gemeinsamen Interessen übereingekommen seien, „daß es angezeigt
wäre, die Tätigkeit der Vertreter der konferierenden Staaten auf
der internationalen Konferenz in Genua zu koordinieren. Nach Be-
ratungen über die Grundsätze der Politik des Wiederaufbaus und
der wirtschaftlichen Selbständigkeit der vertretenen Staaten und nach
einer Aussprache über die Notwendigkeit, die finanziellen Kredite für
die Erneuerung des wirtschaftlichen Lebens in Mitteleuropa zu ver-
wenden, sprachen die Vertreter die Ansicht aus, daß alle diese Staaten
den Grundgedanken des freien Abchlusses finanzieller und wirtschaftlicher
Verträge mit den einzelnen Staaten oder Finanzgruppen oder Pri-
vatfinanziers unterstützen sollen.“ Das bedeutet, daß alle diese
Staaten jede ausländische Kontrolle und unerwünschte Garantien,
wie Rußland sie bei dem Zustandekommen des internationalen Kon-
sortiums befürchtet, ablehnt. Die Gefahr, daß den osteuropäischen
Staaten, oder etwa Rußland, ein solches Konsortium aufgezwungen
werden kann, scheint durch diesen Beschluß schon wesentlich vermin-
dert zu sein. Im übrigen ist es ja bekannt, daß Rußland als Sicher-
heit für die Kredite für den Wiederaufbau Konzeptionen gegenüber er-
klärte, daß die Sowjets derartige Konzeptionspläne in Genua vor-
legen würden.

Wichtigen fast noch scheint die Tatsache, daß es Rußland in Riga
gelungen ist, sich die Unterstützung der baltischen Staaten für den
Augenblick zu sichern, wenn die Frage der de jure-Anerken-
nung der russischen Regierung in Genua zur Sprache kommt. Die
offizielle polnische Meldung schweigt sich über diesen Beschluß völlig
aus, ausdrücklich heißt es aber in dem von der offiziellen lettlan-
dischen Telegraphenagentur herausgegebenen Bericht über die Be-
sprechung: „Die Konferenzteilnehmer stellten fest, daß die de jure-
Anerkennung der russischen Regierung wünschenswert sei, denn
ohne eine solche sei die Teilnahme Rußlands am internationalen
Wirtschaftsleben sehr erschwert.“ Dieser Beschluß scheint zum Teil
auch in Deutschland Ueberwachung hervorgerufen zu haben. Die
Gründe aber, die für ihn maßgebend sind, hat erst im estländischen
Parlament der Außenminister Piip in seiner Rede vom 24. März
dargelegt. In Bezug auf die Konferenz von Genua führte er näm-
lich aus: „Es ist für uns von größter Bedeutung, daß dort die Idee
des Friedens, der wir alle diese Jahre nachgestrebt haben, endgültig
gesichert und dadurch uns die Möglichkeit gegeben würde, unsere
Militärausgaben einzuschränken. Das ist aber nur möglich, wenn
dort Rußland de jure anerkannt wird. Unsere Verträge mit
Rußland müssen sanktioniert werden, damit sie ebenso unantastbar,
wie der Vertrag von Versailles werden.“ An dieser Sanktionierung
der Verträge haben natürlich die baltischen Staaten das allergrößte
Interesse. Besonders ist dabei zu berücksichtigen, daß die zwischen
ihnen und Rußland getroffenen Vereinbarungen sie von der Ueber-
nahme ihres Anteils der russischen Schulden freimachen. Man kann
es deshalb begreifen, daß diese Staaten das allergrößte Interesse
daran haben, eine Diskussion über diese Verträge in Genua nicht
zuzulassen.

Auch in dem in der Rede Piip's schon angeschnittenen Punkt über
die Herabsetzung der Militärausgaben scheint eine Einigung

erzielt worden zu sein. Das Protokoll der Konferenz steht die Erreichung militärischer Zonen an den Grenzen vor. Man glaubt mit einem verminderten Grenzschutz auszukommen und so zu einer Beschränkung der Rüstungsausgaben gelangen zu können. Man hofft auch, das Vordringen in den Grenzbezirken unmöglich zu machen. Hier muß man allerdings wohl ein Fragezeichen hinter die Vereinbarungen setzen. Denn ob Rußland wirklich gewillt ist, wie es in einigen Meldungen hieß, die Frage der Abrüstung in Genua zur Sprache zu bringen, ist nach den Reden Trozky's mehr als zweifelhaft. Noch zweifelhafter aber wäre, ob solchen Worten auch Taten folgen würden. Es bleibt zu beachten, daß die Sowjets bereits jetzt die Idee, die durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit erst im Herbst in der Roten Armee eintreten würde, durch das Kontingent der diesjährigen Rekruten ausfüllen. In der Frage der Abrüstung dürfte Rußland jedenfalls nicht so leicht zu Zugeständnissen zu bewegen sein.

Im ganzen aber wird man sagen müssen, daß die Sowjets in Miga sehr geschickt operiert haben. Der Anfang des Weges nach Genua ist von Verheißungen voll.

Amerikas Haltung in Genua

Washington, 6. April. (Priv.-Tel.) Hier wurde heute amtlich bekanntgegeben, daß, wenn es den Alliierten gelingen sollte, auf der Konferenz von Genua ein Abkommen über die Fundierung der auswärtigen Schulden Rußlands zu treffen, die amerikanische Regierung zustimmen ist, eine Beteiligung unter Wahrung ihrer vollen Gleichberechtigung mit den anderen Mächten zu fordern. Nach dieser amtlichen Auffassung soll in Genua, obwohl Amerika dort nicht offiziell vertreten sein wird, kein Abkommen zugunsten der Gläubiger Rußlands getroffen werden, das den amerikanischen Interessen nicht entspricht.

Obwohl die amerikanische Regierung keineswegs optimistisch über die Aussichten des Abkommens ist, hält sie es für erforderlich — nach Analogie ihrer Politik bezüglich der Belastungslosen — auch auf diesem Gebiete ihre Forderungen aufrechtzuerhalten, damit die Ententemächte sich davon Rechenschaft ablegen, daß sie nicht in der Lage sind, irgendetwas zu ihren eigenen Wünschen zu beschließen. Der Botschafter in Rom wird sein wirksames Aufsichtsrecht vor allem auf die 300 Millionen Dollar richten, die Rußland Amerika schuldet.

Poincaré über Frankreichs Haltung

Paris, 5. April. (Tel.) In der Konferenz der französischen Bevollmächtigten und Sachverständigen für die Genuefer Konferenz, die nachmittags im Ministerium des Aeußern tagte, legte Poincaré die Rolle Frankreichs auf der Genuefer Konferenz dar. Er bestätigte, wie die Agence Havas' meldet, daß er den Willen habe, Frankreich an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau teilzunehmen zu sehen unter der Voraussetzung, daß die aus den Verträgen hergeleiteten Fragen gewahrt würden. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die französisch-britischen Besprechungen in Boulogne. Die Konferenz dürste nicht zur Prüfung politischer Fragen übergehen, sondern müsse auf ihre wirtschaftliche Eigenschaft sich beschränken. Der Ministerpräsident erwog die verschiedenen Möglichkeiten und die Haltung, die die französische Delegation dabei einnehmen habe. Die Entscheidung müsse auf alle Fälle voll und ganz der Regierung überlassen werden, an welche die Abordnung zu berichten habe. Poincaré betonte nochmals, daß Frankreich sich durch die Empfehlungen der Konferenz nicht gebunden erachte. Das Parlament werde in letzter Instanz zu entscheiden haben.

„Petit Parisien“ schreibt: Soweit er unterrichtet sei, habe in der gestrigen Unterredung der französischen Delegierten und Sachverständigen für Genua, die zwei Stunden ange dauert habe, Poincaré die Grenzen bezeichnet, die zu überschreiten die französische Delegation nicht das Recht habe. Die Delegierten Frankreichs seien verpflichtet, jede Beratung zu meiden, die sich nicht auf Gegenstände beziehe, die auf der Tagesordnung der Konferenz ständen.

Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré

Paris, 6. April. (Tel.) Wie „Echo de Paris“ mitteilt, äußerte Lloyd George, der morgen auf der Reise nach Genua Paris verläßt, den Wunsch, Poincaré zu sprechen. Die Unterredung der beiden Staatsmänner soll nachmittags am Quai d'Orsay erfolgen. Lloyd George werde abends nach Genua weiterreisen. Nach dem „Deuore“ suchte Poincaré um eine Unterredung, die nachmittags während des kurzen Aufenthalts Lloyd Georges stattfinden soll, nach der englische Premierminister habe aber nicht besondere Eile gezeigt, diesem Wunsch nachzukommen. Poincaré wolle die einschränkende Bestimmung für die Tagesordnung in Genua, die er schon in Boulogne erreicht habe, bestätigt haben und wenn möglich noch ergänzt wissen.

Das Vertrauen für Genua

Dem Beispiel des deutschen Reichskanzlers Dr. Wirth, der sich vom deutschen Reichstag mit 248 gegen 81 Stimmen das Vertrauen für Genua votieren ließ, sind jetzt Lloyd George und Poincaré gefolgt. Dem ersteren hat das Unterhaus mit 372 gegen 94, dem letzteren die Deputiertenkammer mit 484 gegen 78 Stimmen das Vertrauen bekundet, das sich, wie ausdrücklich betont werden muß, nur auf die Konferenz von Genua bezieht. Poincaré hat die Formel geprägt, daß er nach Genua nur unter der Bedingung gehe, daß die bestehenden Verträge nicht angetastet und über die Reparationen nicht verhandelt werden darf. Lloyd Georges große Rede spinn im wesentlichen denselben Faden. Er erklärte, daß „die Reparationsfragen nicht dem Urteil einer Konferenz, auf der Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland und die Neutralen vertreten sind, unterbreitet werden könnten“, und daß „eine Versammlung wie Genua nicht geeignet sei, bestehende Verträge einer Revision zu unterziehen“. Aber er gab auch andererseits zu, daß, wenn die Reparationszahlungen die Tragfähigkeit Deutschlands überschreiten, die Krise beschleunigt würde. Von der internationalen Hilfe für Deutschland sprach er nicht mehr, sondern er gab als Rezept „Wiederaufbau Rußlands durch Deutschland“. In Frankreich rief man, daß Lloyd George nicht ausdrücklich gesagt habe, daß in Genua über Reparationsfragen nicht gesprochen werden soll, sondern daß er nur die Beschlussfähigkeit der Konferenz verneint habe. Wenn er betonte, daß „England bisher sein Bestes getan habe, um mit Frankreich in gleichem Schritt zu gehen“, so klinge das fast wie eine Drohung, als ob dies Mitgehen eine Grenze finden könnte. Lloyd George brauche einen großen Erfolg, um seine politische Stellung zu sichern, und man wisse nicht genau, ob das Vertrauensvotum wirklich dem Lloyd George von jetzt oder dem Weltreformer von vorher gelte. Man wird mit Spannung abwarten müssen, ob auf der Weltwirtschaftskonferenz der Verrina aus dem Schillerischen Trauerspiel mit seiner Prophezeiung recht behält: „Noch ist Gerechtigkeit in Genua“, oder ob der Pessimismus dieses sich bewahrheitet: „Genua, Genua? Weg damit! Es ist mirbe, bricht, wo Sie es anfassen!“

Berlin, 6. April. (Tel.) Minister Schiffer und Staatssekretär Sewald haben Berlin verlassen, um sich wieder nach Genf zu begeben, wo am 8. April die Verhandlungen beginnen sollen.

England verlangt Verzinsung seiner Darlehen

London, 5. April. (Tel.) Wie „Reuter“ erfährt, richtete die englische Regierung an die Alliierten eine Note, in der sie erklärt, sie behalte sich mit Rücksicht auf die Tatsache, daß England jetzt die Zinsen für seine Schuld an die Vereinigten Staaten bezahlen müsse, das Recht vor, ihrerseits die Alliierten aufzufordern, für die von ihnen bei England gemachten Kriegsschulden die Zinsen zu bezahlen.

Die Lokomotivbeamten bei der Eisenbahn

Von der Ortsgruppe Memel der Fachgewerkschaft der Lokomotivbeamten erhalten wir eine Zuschrift, die auf die kürzlich von uns gebrachte Korrespondenz „Vor neuen Eisenbahnerreisen“ Bezug nimmt und u. a. ausführt:

Wenn gesagt wird, es bestände in den Reihen der Lokomotivführer eine scharfe Opposition dagegen, daß die Regierung den Heizern die Lokomotivführerlaufbahn geöffnet hat, so ist es leider nicht zutreffend. Die Lokomotivführer haben gegen die Eröffnung der Lokomotivführerlaufbahn für die Heizer absolut nichts einzuwenden, streben sich aber, und zwar mit berechtigter Empörung, gegen die Eröffnung der Lokomotivführerlaufbahn für nicht handwerksmäßig vorgebildete Personen, und zwar aus folgenden Gründen: Die Laufbahn eines Lokomotivführers beginnt mit der 4jährigen Bezeit im Schlosser- oder Schmiedehandwerk. Nachdem dann eine mehrjährige Beschäftigung als Schlosser oder Schmied in einer Eisenbahnwerkstätte erfolgt ist, beginnt die eigentliche Ausbildung als Heizer im Fahrdienst, welche sich neuerer Zeit Lokomotivführer-Anwärter nennen. Der so weit vorgeschrittene Lokomotivführer-Anwärter hat nun nach Ablegung seiner Lokomotivführerprüfung eine 12-16jährige Fahrzeit als Lokomotivführer-Anwärter durchzumachen, bis seine Ernennung zum Lokomotivführer erfolgt. Die Regierung will nun künftig den Berufsheizern, die aus dem Arbeiterverhältnis hervorgegangen sind, ohne die von uns bisher seitens der Regierung verlangte oben erwähnte Ausbildung, die Lokomotivführerlaufbahn eröffnen. Gegen diese Maßnahme sträubt sich die Lokomotivführer mit aller Entschiedenheit, nicht etwa weil sie fürchten, wie der Artikel besagt, daß ihnen die Berufsheizern bei einer neuen Aktion in den Rücken fallen, sondern aus folgenden Gründen, die im Interesse der Allgemeinheit liegen: Das Betriebsmaterial der Reichseisenbahn, worunter in erster Linie die Lokomotiven kommen, enthält große Werte und verlangt eine technische Pflege. Ist diese nicht vorhanden, so können durch unachgemäße Behandlung obigen Materials große Schäden dem Staate und mitbin dem Volke entstehen. Wie das rollende Material bei nicht fachmännlicher Behandlung ausbleibt, davon kann sich jeder persönlich überzeugen, der sich die Führer der Reichsgewerkschaft mit der Kommunistischen Partei nichts zu tun, sie sind politisch neutral und treiben nur Wirtschaftspolitik, wie sie jede andere Partei auch in ihrem Programm hat.

Neues vom Tage

Rückkehr aus dem Eise des Nigaeer Meerbusens

Das Dampfschiff „Hannover“, das zur Befreiung der im Eise des Nigaeer Meerbusens feststehenden Dampfer abgeordnet war und sich nach erfolgreicher Tätigkeit auf dem Rückweg befindet, hat Vesperort passiert. Die vier Dampfer „Martha“, „Wilhelm“, „Rudolph“ und „Albis“, die bekanntlich wochenlang im meterhohen Eise des Nigaeer Meerbusens ohne jede Verbindung mit der Außenwelt festgehalten waren, sind mit Hunderfolge und Proviant versehen entlassen worden. „Martha“ und „Rudolph“ gehen nach Vilsau, „Albis“ nach Stettin, „Rudolph“ nach die von den Randtaaten ausgehenden Fingewege, die bei der Hilfestellung infolge Schneegleichens eintretend waren, an Bord genommen, um sie in Windau zu landen. Er traf Sonnabend nachmittags in Windau ein, nahm hier Kohlen ein und legte die Flieger an Land. Inwendige Beschädigungen hat der Dampfer bei dem langen Aufenthalt im Eise nicht davongetragen, die Mannschaft ist frisch und munter.

Eine Arbeiterkolonne vom Inge überfahren

Hagen, 5. April. Heute vormittags gegen 8 Uhr fuhr der Personenzug 1270 von Siegen nach Hagen in die Arbeiterkolonne eines Unternehmers, der dort Gleisarbeiten vornehmen läßt. Von der 30 Mann starken Kolonne wurden acht Mann von der Maschine erfasst und sofort getötet, einige wurden leicht verletzt. Die Untersuchung, ob die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der arbeitenden Kolonne mangelhaft angewendet worden sind, ist sofort eingeleitet worden, aber noch nicht abgeschlossen. Die Toten wurden der Leichenhalle zugeführt, die Verletzten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Von den Toten sind drei einheimische Arbeiter, die anderen stammen aus Oberhessen. Die Ärzte und der Sanitätszug trafen bereits 25 Minuten nach der Meldung von dem Unglück aus Hagen ein. Bahnanlagen und Betriebsmittel wurden nicht beschädigt. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Der sechsfache Mord in Wangan

München, 5. April. Die Münchener Polizeidirektion hat über den sechsfachen Mord, von dem wir gestern berichteten, in der schwäbischen Gemeinde Wangan eine neue Mitteilung erhalten, aus der hervorgeht, daß zu dem ermordeten Personen gehören: das 70jährige Ehepaar Krüger, deren verwitwete Tochter, ein jähriges Mädchen, ein 2-jähriger Knabe und eine 45 Jahre alte Dienstmagd. Alle sechs Personen waren mit einer sogenannten Kreuzhade erschlagen. Das Vieh im Stall war losgelassen. Sämtliche Wesshühner waren durchmüht. Die Tat muß bereits in der Nacht zum 1. April verübt worden sein. Was genaßt wurde, ist noch nicht bekannt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Ein siebenfacher Raubmörder festgenommen

Der berüchtigte Verbrecher Emil Raufe aus Plauen, ein siebenfacher Raubmörder, wurde von der Gendarmerie in Miesbach nach heftigem Widerstand verhaftet.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Hanneles Himmelfahrt“ von Gerhart Hauptmann

Was man auch immer gegen Hauptmann sagen könnte, eines ist sicher: Er ist unabweislich der größte der lebenden deutschen Dichter. Die Führung derer, die heute um die dramatische Form ringen und — sie nicht finden, hat ihm bisher noch kein anderer entziehen können. Es war deshalb sehr zu begrüßen, daß uns das hiesige Schauspielhaus so ausgiebig mit Hauptmann bekannt machte, und die Auswahl seiner Stücke war glücklich getroffen, wenn die Aufführung auch vielleicht in einer anderen Reihenfolge hätte geschehen können. „Die Weber“, „Hanneles Himmelfahrt“ und „Die verunkelte Glode“ zählen zu Hauptmanns besten und charakteristischsten Stücken. Charakteristisch deshalb, weil sie uns so recht das Dichterschild Gerhart Hauptmanns, sein beständiges Ringen um eine hohe, freie Kunstform vor Augen führen. „Die Weber“ zeigen uns den noch ganz im extremen Naturalismus stehenden Dichter. Nichts Erhebendes, aber auch nichts Herabwürdigendes; ein Bild der reinen Wirklichkeit. In „Hanneles Himmelfahrt“ kommt dann der Verzicht, sich aus der naturalistischen Stoffwelt zu erheben in die Sphäre des Märchens. Hauptmann hat erkannt, daß der Naturalismus nicht zum Ziele führt. „Die verunkelte Glode“ zeigt uns den vom Naturalismus ganz zum Romantiker umgewandelten Dichter. Aber auch hier hat der Dichter noch nicht die höchste Stufe erklommen. Erst in „Und Pippa tanzt“, das vielleicht Hauptmanns stärkste und beste Dichtung ist, hat er die Kunstform erreicht, nach der der Dichter sich sehnte und rang. Schade, daß wir dieses Stück als Abrundung der gekennzeichneten Linie nicht auch noch in dieser Spielzeit zu sehen bekommen.

In „Hanneles Himmelfahrt“ spiegelt sich dieses Ringen des Dichters nach einer reinen Kunstform ganz besonders wieder. Es ist doch wohl nicht ganz richtig, wenn man Hauptmann den unterschiedenen und folgerichtigsten Naturalisten nennt, wenigstens widerlegen dieses doch viele seiner besten und schönsten Dichtungen, so auch „Hanneles Himmelfahrt“. Gewiß, Hauptmanns Sang, tausendertel Einzelheiten mit realistischer Genauigkeit zu einem Ganzen, einem Zustand zusammenzufügen, liegt klar zutage, doch dient ihm dies nur als Mittel zum Zweck. Durch den Naturalismus hindurch, indem er uns das große Elend und die Leiden der Hannele in vielen Einzelzügen vor Augen führt, bringt er uns in eine Sphäre übermenschlicher Traumwelt, durch Schmerz und Armut in die Welt des Schönen und Erhabenen, wo die Seele des armen, unglücklichen Menschenfindes Ruhe und Erholung findet; von der Erde zu den Sternen. „Hanneles Himmelfahrt“, diese eigenartige, schöne Traumdichtung wirkt gerade durch die realistische Verbindung so ergreifend. Und wie wunderbar hat Hauptmann, wieder in realistischer Darstellung, in das Träumen und Sinnen des sterbenden Kindes die es umgebende Welt, seine Kenntnisse, die es in der Schule erworben hat und die Kindermärchen vom Schneewittchen, Alendbrübel und der Frau Holle hineingewoben. Wahre Kindespoeie umgibt das dem Tode entgegengehende Hannele, allerdings verknüpft mit manchen Dingen, die nicht in der Einbildungskraft des Märchens liegen, was uns jedoch nicht stören kann. Wir sind in diesen Tagen mehr denn je der Poesie bedürftig und freuen uns an dem mit Märchen und Musik umwobenen Gedicht. Wir begreifen das Leid des armen Hannele, dem die Erde zu hart war und dem sich der Himmel öffnete, wir, die wir selbst so viele

Im Streit erschossen

Hamburg, 6. April. (Tel.) Zwei Männer gerieten bei morgen auf der Lombardbrücke in einen Streit, in dessen Verlauf eine Streitende fünf Revolverkugeln abgab. Der andere, der Major Kaufmann Reinhard aus Charlottenburg, wurde von zwei Schüssen tödlich getroffen. Der Täter ist entkommen.

Nielsenziehungen bei der oberhessischen Reichswirtschaftsstelle

Berlin, 3. April. Aus Breslau wird der „B. Z.“ gebracht, daß bei der oberhessischen Reichswirtschaftsstelle große Ziehungen angebrochen wurden und daß es sich um 75 Millionen Mark handelt. Angelegene Deutshener Kaufleute sind bereits verhaftet worden.

Der erste Berliner Turmbausbau

Der Berliner Stadtvorstandenausschuß, der zur Vorbereitung des Verkaufs des städtischen Egedruiditäts-Friedrichstraße-Neigtagstauer für den Bau des dort geplanten Turmbaus einig geworden war, hat dem Verkauf für den Preis von zwei Millionen Mark zugestimmt. Die Turmbausbau-Gesellschaft ist verpflichtet, zum 1. Oktober mit dem Hochhausbau zu beginnen.

Das Sterben im Exil

Zum Tode Karl von Habsburgs

Wie der große Napoleon, auf eine Insel verbannt, ist Karl von Habsburg gestorben. Jene, auf einen düsteren Felsen geschleichen Prometheus, zehrte in der ungeheuren Einsamkeit des Weltmeeres der Geier des Krebses die Eingeweide auf, der junge Habsburg starb als ein gut bürgerlicher Familienvater, von der Gattin gepfeilt wie zufällig, an einer Lungenerkrankung. Daß er, der die Blum so geliebt haben soll — davon, wie von seiner Keuschheit und dem unbequamen plötzlichen Einfallen seiner Herzengüte erzählten immer wieder jene gemütvollen Anekdoten, die während seiner Kaiserzeit umflossen, während sich nach seinem Sturz nur noch der unzulässige Schwachkopf in den weitergetragenen Geschichten spiegelte auf jener Blüteninsel, selbst noch in der Blüte seiner Jahre, sterbte, hätte gewiß etwas Tragisches wie sein ganzes Schicksal, wie der Träger dieses Schicksals nur einigermaßen den Wuch tragischen Helden besessen hätte.

Als Napoleon I. von Elba aus wieder auf französischem Boden landete, wirkte das mit der Wucht großen dramatischen Geschehens die Resonanz dieser Tat schnell rauschend an mit den wachsenden Scharen, die dem Kaiser zuflüchteten. Karls Putschversuche blieben Effekte, für die nur die Operette Vergleiche anbot. Das Nebersiehende, das der beiden Herrscher Wiederaufstehen kennzeichnete war von dem Habsburger, den man schon während seiner Regierungszeit spöttisch den „Pflücker“ genannt hatte, im voraus d'fretiert worden. So gab ihm das Geschick auch einen plötzlichen Tod, ohne ihm Zeit zu lassen, daß jenes Dämon einmalm dahingehend Jahre um ihn hätte aufwachen können, das die Gestalten der großen Exilierten umgibt. Den Vergleich mit dem Korfen, den die äußeren Ereignisse aufdrängen, wie es der Bürgerkönig Louis Philipp in der dritte Napoleon waren, die beide als Verbannte auf englisch Boden starben, schrumpft Karl von Habsburg an zusammen. Personalitäten vollends wie Hannibal, dem der nimmermüde H der Erbseinde in der Fremde den Giftbecher in die Hand drückte, u die zweideutige Gestalt des Heptaklos, den der Tod, freitwillig u unfreitwillig, vor der Besetzung seines Namens durch offenen Verbewahrte, wie Karl V. in seiner selbstgewählten Verbannung, zu des letzten Habsburger Unzulänglichkeit in Nichts zurück.

Die Spielbanken in Zoppot und Riga

Der „Neuen Berliner Ztg.“ zufolge haben, wie uns gedruckt wird, die in Danzig vertretenen zwölf polnischen Bankbesitzer, die sich an der Spielbank in Zoppot beteiligen, keinen Kredit zu gewähren.

Der lettische Minister hat, wie aus Riga gemeldet wird, das Ansuchen der Stadtverwaltung des Rigaschen Strandes, die Öffnung eines Spielclubs am Strande zu genehmigen, abgelehnt.

Kurze Nachrichten

Nach den bisherigen Abrechnungen für das Steuerjahr 1921 hat in Danzig die Einkommensteuer, die Gewerbesteuer, die Grunderwerb-, Umsatz- und Wertzuwachssteuer sechs Millionen Mark mehr eingebracht als veranschlagt war. Ganz bedeutende Einnahmen hat die Steuerfasse des Freistaates im neuen Steuerjahr durch die Neugründungen der kapitalkräftigen Aktiengesellschaften. Hier beträgt die Abgabe fünf Prozent des Gründungskapitals, und da es sich in der letzten Zeit nur um Millionen gründungen handelt, fließen der Kaffe zahlreiche Einnahmen zu.

Das Budget Lettlands vom Jahre 1922/23 sieht ein Defizit von 755 700 000 lettischer Rubel vor.

durchgemacht haben. Wer weiß aber ob so viel, um reif für die Trost zu sein.

In der hiesigen Aufführung konnte man so ganz diesen Zweinicht los werden, bemerkte man doch, daß während der Vorführung Zuschauer den Raum verlassen, weil sie sich nicht an dem Stück wärmen konnten — oder an der Aufführung? Gewiß, es befiel für das hiesige Theater gewaltige Aufgaben, um das Stück einigermaßen eindrucksvoll herauszubringen. Die technischen und hiesigen Schwierigkeiten, die dieses Stück der Regie zu lösen gibt, bilden eine Riesenaufgabe, und es war gewiß ein Wagnis, diese Dichtung in einem Theater herauszubringen. Wenn man bei verbunkelten Raum jedesmal das klappernde Geräusch des niedergebenden oder gezogenen Vorhangs und sonstige heimliche Veranordnungen, die der Bühne vor sich gehen, hört, so wirkt das nicht gerade illusionfördernd. Auch das Sichtbarwerden verschiedener Gestalten hinter einem Dekorationsvorhang oder des Souffleurbuches, tragen dazu bei. Immerhin aber muß man den künstlerischen Willen Theaterleitung anerkennen, und es gelang der Regie Fritz Barff auch trotz allem, manche Feinheiten der wunderschönen Dichtung auszusuarbeiten. Ergreifend wirkte der Schluss des zweiten Teiles dem wirklich guten Gehang der Engel, wie sich überhaupt die Bemüht hatte, das Musikalisch-Märchenhafte so gut wie möglich zu tonen. Die das ganze Werk durchstreichende innerliche Musik, der letzte Ausklang die wirkliche Musik ist, blieb im allgemeinen aus. Nun die Schauspieler. Gena Hauke in, die an Stelle der frankten Marthe Winkler die Rolle der Hannele übernommen hat, bot eine sehr gute Darstellung, die noch höher zu bewerten ist, wo man bedenkt, daß die Künstlerin doch sicherlich nicht viel Zeit mehr die Einfundierung der nicht leichten Rolle gehabt hat. Schon u äußerlich war sie für das Hannele wie geschaffen. Während war nahe Kindlichkeit, mit der sie der Krankenheiliger alle die Seele gehelmte und unschuldischen Schwärmerien des armen, handelnden Mädchens offenbarte. Die innerliche Musik, die in u Stück so wunderbar miffling, veruchte auch Gerhard Teubner seiner Darstellung als Lehrer Gottwald und später als Seiler Erweisung zu betonen, doch gelang ihm dies nur hienemweil. Wundervolle Schilderung der Wonne der Seligkeit wurde außerdem infolge textlicher Unsicherheit sehr beeinträchtigt. Wally Labahn Schweizer Marthe war eine milde, gegenwärtige Erscheinung. Ruhige, mütterliche Art, wie sie die Totkrante auf das Sterben h bereitete, mußte in der Tat lindernd und beruhigend auf das A wirken. Der Moment aber, da sie mit ihrer klaren, einfachen Stin Hannele in den Schlaf singt, war herzerregend. Weniger gut war die Traumgestalt der Mutter, von Julie Häußler dargestellt, geschränkte, unnatürliche Stimme war wie eine Dissonanz in u Musikgefüge. Eine gute Leistung bot Adolf Demuth als Marthe's Mutter. Nicht zu übertrieben und doch lebenswahr. In den anderen Rollen taten sich noch hervor Gustaf Hilkebrant als Dr. Wack, Nob. Curt Kopp, Albert Weyling, Marie Kärner und Dellwig als Armenkinder, Reginald Busle als Amtsvorbe der allerdings etwas zu schneit für einen Dorfberichten tat, andere.

Das Publikum, das erst allmählich in den Sinn der Handlung einbrang, war am Schluss zum Teil tief ergriffen und verließ u Zufriedenheit. Ein gutes Zeichen für die Aufführung.

Abschlussfeier der Landwirtschaftlichen Schule

Am 31. März fand in der Landwirtschaftlichen Schule in Memel die Abschlussprüfung und Entlassungsfeier statt. Die immer mehr zunehmende Forderung einer gebildeten landwirtschaftlichen und allgemeinen Bildung und die steigende Schülerzahl haben eine Erweiterung der Anstalt notwendig gemacht.

Zum Schluss der Prüfung hielt der Vorsitzende des Schulfürsorsiums, Generallandwirtschaftsdirektor Dr. h. c. Scheu, folgende Ansprache:

Meine lieben Schüler! Wie kurz ist die Späme Zeit, seit dem Tage, als ich Sie hier willkommen hieß, und Sie auf die Bedeutung aufmerksam machte, welche dieses halbe Jahr für Ihr ganzes zukünftiges Leben haben wird und wie notwendig es sein wird, dass Sie diese Tage, diese Gelegenheiten nutzen.

Ich freue mich aufrichtig, den Eindruck mitzunehmen, dass Sie diese Gelegenheit zu lernen, genutzt haben und dass Sie diese Schule mit einem Schatz wertvoller und neuer Kenntnisse verlassen.

Meine lieben Schüler! In der heutigen Zeit steht die Frage, ob ein Land seine Bewohner ernähren kann, ganz im Vordergrund der Interessen und die Landwirte haben nicht nur den eigenen Vorteil wahrzunehmen, sondern sie haben als Hüter des ihnen anvertrauten Bodens die volkswirtschaftliche Pflicht, ihn so zu nutzen, dass sie ihm die größte Menge an landwirtschaftlichen Erzeugnissen abzurufen.

Meine lieben Schüler! Denjenigen, welchen es möglich ist, ihre Kenntnisse in einem zweiten Semester zu erweitern und zu vertiefen, möchte ich dieses nur dringend anraten.

Liebe Schüler und verehrte Anwesende! Die Stürme des Weltkrieges und seine Folgen sind auch über unser Memelland geblasen und haben vieles verändert. Manches anderer Berufsstand nimmt seinen Wanderstab und zieht dahin, wo er glaubt bessere Lebensbedingungen zu finden und einen besseren Platz an der Sonne.

Ich entlasse Euch hiermit, indem ich Euch und Sie, meine Herren, bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf, mit dem ich das Semester eröffnete: Unsere Heimat, unser schönes Memelland, es lebe hoch!

[In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung] die sich bis gegen 9 Uhr hinzog, wurde Stadtv. Mandel anstelle des zurückgetretenen Stadtvorordnetenvorsitzers Scharfacker mit 14 Stimmen zum Stadtvorordnetenvorsitzer gewählt.

[Der nächste Sprechtag für Kriegsschädigte] und Kriegshinterbliebene findet am Dienstag, den 11. April, von 8.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im großen Sitzungssaal des Heydeweger Kreisbauhauses statt.

[Wiederaufnahme des Dampferverkehrs Memel-Königsberg.] Wie uns mitgeteilt wird, werden fortan wieder wie früher die Dampfer „Germania“ und „Pöbnitz“, mit 1. und 2. Klasse ausgerüstet, jeden Dienstag und Freitag 5.15 Uhr früh von Memel und Königsberg expediert werden.

[Jahresfeier des Ev. Volksvereins.] Am letzten Sonntag fand in Strandvilla die 24. Jahresfeier des Ev. Volksvereins statt. Der Saal war zu klein, um all die erlöschenden Gäste zu fassen, und die Zeit für viele zu knapp, um dem reichhaltigen Programm bis zum Schluss zu folgen.

Der Menschheit Lieben und Leiden, Kämpfen und Ringen, Hoffen und Sehnen — all das wohnt sich im Liebe harmonisch zusammen zu einem ergreifendem, beglückenden „Höher hinauf“, hinauf zum Ziel und Quellpunkt alles Lebens, hinauf zu dem Gott der ewigen Liebe!

Der Menschheit Lieben und Leiden, Kämpfen und Ringen, Hoffen und Sehnen — all das wohnt sich im Liebe harmonisch zusammen zu einem ergreifendem, beglückenden „Höher hinauf“, hinauf zum Ziel und Quellpunkt alles Lebens, hinauf zu dem Gott der ewigen Liebe!

fesselte. — So wirkten urwüchsiger, gesunder Humor und tiefer Lebensernst zusammen, um die Jahresfeier des Ev. Volksvereins zu einer harmonischen zu gestalten. Allen denen, die hierzu beigetragen haben, besonders dem Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins und Herrn Will, der mit viel Geschick und Liebe die Vorbereitung und Ausführung der Stücke leitete, sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

[Die Spielabteilung des M. T. V.] hält heute Abend 7 1/2 Uhr im Versammlungslokal Bogumil in der Wolganstraße ihre Monatsversammlung ab. Da eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, soll auch an dieser Stelle zu einem zahlreichen Besuch aufgefordert werden.

[Haus- und Grundbesitzer-Verein.] Die auf heute, Freitag, anberaumte ordentliche Generalversammlung hat wegen Saalmangels vertagt werden müssen.

[Unerwartet gestorben] ist am Mittwoch Abend das Mitglied des Städtischen Schauspielhauses Fräulein Marise Winter. Man fand sie am Mittwoch vormittag in ihrer Wohnung in der Löperstraße 22 demütiglos liegen.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 6. April. (Tel.)

Die starke Zurückhaltung, die schon in den letzten Tagen für die Börse kennzeichnend war, machte sich heute in verstärktem Maße bemerkbar. Die Geschäftslust, die vornehmlich die kurzfristige Spekulation befruchtet und in zunehmendem Maße auch auf das Privatkapital übergrift, erklärt sich einestheils durch die Unsicherheit über den Verlauf der Gemeiner Konferenz, andertheils durch die Gerüchte und die Hoffnungen im Zusammenhang mit den vertriebsmäßig durch die Presse gegebenen Meldungen über eine Deutschland zu gewählende internationale Anleihe.

Kurs-Depesche

Table with 4 columns: 6. April 5. April, 6. April 5. April, 6. April 5. April, 6. April 5. April. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 4 columns: Berlin, Geld, Brief, Preis. Lists telegraphic remittance rates for various cities like Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, etc.

Markkurse im Ausland: Holland: 0.84 1/2 bis 0.85, Bütid: 1.61 bis 1.62, Kopenhagen: 1.51 bis 1.52, Stockholm: 1.21 bis 1.23. (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktienmarkt. Berlin, 6. April. (Tel.) Wegen des weiteren Rückgangs der Devisenpreise verstärkte sich die matte Haltung des Produktienmarktes, umso mehr, als vom Inland sich das Angebot vergrößerte.

Bereinsbank zu Hendebruk, e. G. m. u. S.

Dem in der ordentlichen Generalversammlung vom 30. 3. 1922 erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir folgenden: Der Geschäftsumsatz für das Jahr 1921 betrug 727 791 660,94 Mk. (im Vorjahre 291 848 684,11 Mk.). Die Betriebsmittel erhöhten sich von 7 587 652,66 Mk. im 1920 auf 14 849 821,90 Mk. im 1921.

[Pferdediebstahl — Eigentümer gesucht.] In der Nacht zum 6. April, ungefähr zwischen 11 bis 4 Uhr, wurde von dem Hof des Kaufmanns Sauga, Steintor, ein Pferd gestohlen. Es war eine braune Stute, ungefähr sieben Jahre alt, und 4 Fuß 10 Zoll groß, an beiden Hinterfüßen mit weißen faulgroßen Flecken.

[Die Brotkarten] für die launende Periode werden von Sonnabend, den 8 bis einschließlich Donnerstag, den 13. d. Mts. m Verordnungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. April 1922

Geschließungen: Arbeiter Jurgis Böttcher mit Sosman, wite Urte Sprogies, geb Mikloleit, beide von Schmel.

Gestorben: Vollziehungsbeamtin Johanna Kalweit, geb. Brenslau, 47 Jahre alt; Paul Daurus, 1 Tag alt; Arbeiterfrau Marink Daurus, geb. Ci-pa, 24 Jahre alt; Otto Alfred Freyth, 1 Jahr alt, sämtliche von hier; Gesaherwitwe Zise Neff, geb. Kwauka, 59 Jahre alt, von Schmel.

gerichteten Bankgebäudes begonnen werden. Die Ausschichten für das laufende Jahr sind befruchtend. Eröffnung der Frankfurter Messe. Frankfurt a. M., 2. April. (Tel.) Die Frankfurter Messe wurde heute vormittag mit einer Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Vertreter der deutschen und ausländischen Presse im Hauptrestaurant der Presse eröffnet.

Anlässlich der Messe fand im Palmengarten ein Ausländergesellschaftsabend statt. Er wurde durch eine Ansprache des Stadtrats Landmann eingeleitet, der auf den Aufschwung hinwies, den die Frankfurter internationalen Messen genommen haben. Für die weitere Entwicklung der Frankfurter Messe sei aber von besonderer Bedeutung die Frage, was in Genua geschehen werde. Das deutsche Wirtschaftsleben könne nicht Jahre lang der Spielball des internationalen Spekulantentums sein.

Memeler Schiffsahrtsrichten

Eingekommen

Table with 5 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit. Lists incoming ships like 1061 Hannover S.D., Bruse, Danzig, etc.

Ausgegangen

Table with 5 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit. Lists outgoing ships like 113 Mercurius, Schwed. S.D., Lundin, Göteborg, etc.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 7. April: Veränderlich, Niederschläge in Schauern bei geringer Wärmeänderung und mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 6. April. Morgens 6 Uhr: + 2,0, 9 Uhr: + 1,3, mittags 12 Uhr: + 1,5, nachmittags 3 Uhr: + 0,8, 5 Uhr: + 0,5 Grad Celsius.

Witternosüberblick von Donnerstag, den 6. April, 8 Uhr morgens. Bei mäßigen, an der Küste teilweise starken nach Westen drehenden Winden herrschte gestern in unserm Bezirk meist trübes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen.

Bei mäßigen, an der Küste teilweise starken nach Westen drehenden Winden herrschte gestern in unserm Bezirk meist trübes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen. Die Temperaturen erreichten tagsüber nicht die Höhe wie am Vortage, während nachts überall leichter Frost einsetzte.

Table with 6 columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather data for various locations like Romschb., Amberburg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 6. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 bis 768, 770 Grünsland, Tiefdruckgebiet 741 Rigaer Meerbusen. — Wind: Nordwestliche Nordwinde. — Wetter: Döckliche Lichte trübe, allgemein wolfig, morgen mäßige östliche Winde, Niederschläge in Schauern.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather station data for various locations like Studesnes, Hill, etc.

Anzeigen

Die Beerdigung
unseres Sohnes findet
nicht um 1 Uhr son-
dern um 12 Uhr statt.
Familie Dargys.

Danksagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme
bei dem Dahinscheiden
unseres lieben Vaters,
des Schneidermeisters
Friedrich Haarich,
insbesondere Herrn
Warrer Körner für die
tröstlichen Worte am
Sarge und Grabe und
der Schmerzlinderung von
Memel gegen wir Allen
hiermit unsern herz-
lichsten Dank.
Die trauernden Kinder.

Heute Dratorienverein

Städt. Schauspielhaus.
Freitag, den 7. April
1922, abends 7 1/2 Uhr:
**27. Vorstellung im
Freitag - Abonne-
ment. Kammer-
spielabend. „Sonne-
les Himmelstafel“.**
Traumbildung in zwei
Teilen von Gerhart
Hauptmann.
Sonabend, den 8. April
1922, abends 7 1/2 Uhr:
**Geschlossene Ge-
werkschafts - Vor-
stellung.**
Sonntag, den 9. April
1922, abends 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male!
„Silmzauer“ Hofe
mit Gung und Tanz
in 4 Aufzügen von
Rudolf Bernauer und
Willy Bredschneider.

**Ruderverein
Neptun E. V.**
Sente!
Freitag,
abds. 8 Uhr:

**Monatsversammlung
in Fischers Weinstuben**
Es liegen dringende Sachen
zur Erledigung vor, ganz
besonders nötig ist eine Aus-
sprache über die Beteiligung
bei den diesjährigen Regatten.
Wir bitten daher um voll-
zählige Erscheinung aller
Mitglieder.
Der Vorstand.

Raninenzüchter!
Sente 7 1/2 Landeshof.

**Spiel-Abteilung
M. S. B.**
Freitag, den 7. d. M.,
abends 7 1/2 Uhr

**Monatsversammlung
bei Bogumil, Polangenstraße.**
Sehr wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

u. o. 3. 3. M.
Dienstag, d. 11. d. M.,
abends 7 1/2 Uhr.

**Generalversammlung
bei Gose.**
Der Vorstand.

Gewissenh. Violinunterricht
wird auch außer d. Hause ert.
Geide, Neubau hinter dem
Schlachthaus bei Kausch.
Die Beerdigung, die ich
dem Herrn Strommeister
Pahlke zugefügt habe,
nehme ich zurück und leiste
Abbitte.

**Karallus,
Starrischnen.**

Urania.
Sonnabend u. Montag
3-5 Uhr:
Jugend-Vorstellungen
Chaplin
schiebt Klaviere.
Ums Nordkap
ins Weisse Meer
Die Katzenserenade
Kl. Preise. Musik.

Einem Karren Arbeitswagen
mit neuen Reifen verkauft
Kioschles,
St. Kurischen, Post Wälden.

Die Geburt eines kräftigen gesunden
Sohnes
zeigen hochehrfret an
Otto Killus und Frau Gertrud
geb. Gerlach.

Am 3. d. Mts. entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren
unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Grossmutter
Frau Marie Pruss,
geb. Schacknies.
Im Namen aller Verwandten
Willy Pruss, Oberpostsekretär.
Magdeburg, z. Zt. Memel.
Die Beerdigung in Schmelz findet am
Sonabend, den 8., nachmittags 2 Uhr von der
städtischen Friedhofshalle aus statt.

Verein der Detaillisten E. V.
Generalversammlung
Montag, den 10. April, 8 Uhr abends,
im Saale der Handelskammer (Börse).

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2a) Entlastung des Vorstandes.
b) Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Festsetzung der Höhe der Beiträge.
5. Besprechung der gesetzlichen Bestimmungen (Börsen,
Umsatz- und Luxussteuer).
6. Bericht über die Einfuhr von Waren aus Deutschland und
Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.
7. Verschiedenes.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder nötig.
Der Vorstand.

Freiw. Auktion!!!
Freitag, den 7. cr., nachmitt. 2 Uhr
Junferstraße 9, über:
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden,
Bettgestelle, Betten, Nähtisch, Truhe, Wäsche,
gr. Tischlicher, Sandtischer, Gardinen, 2 photo-
graphische Apparate n. div. kl. Wirtschaftss-
achen, alles sehr gut erhalten, fast neu, Damenbetten.
Johann Becholdt, Junferstraße 9.

Freiwillige Versteigerung!!!
Sonabend, 8. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr,
am Sicintor, an der Ausfahrt Schütz, über
1 Kutschwagen (Halbverdeck)
1 Herrenreitzzeug (komplett)
beides gut erhalten.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

Königsberg-Memel
über
Nidden-Schwarzort.
Dampfer „Germania“ und „Phoenix“ verkehren
wieder wie früher, jeden Dienstag und Freitag früh
von Königsberg und Memel abgehend.
Güteranlieferung erbeten.
Elster Dampfer-Verein Akt.-Ges.,
Königsberg Br.
Expedition Memel: **Gehr. Biebor,**
Schwarzort: **Richard Bolz,**
Königsberg: **„Arthur“, G. m. b. H.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht,
dass ich für meine Waren bei
Frau Maria Beck,
früher Heinz Bruweleit,
Breite Straße Nr. 16a,
Ecke Schlewiesplatz,
eine Verkaufsstelle errichtet
habe.
Margarine- und Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

P K und C.
Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

Biete an ab Lager Flaschen:
Kognak Rotwein
und diverse,
auch mit Ausfuhrbewilligung.
Wilhelm Schütz,
Memel, Achtwiederstraße Nr. 2.

Verkaufe
2 Memeler Waggon-Fabrik-Aktien
mit oder ohne Zinschein. Angebote erbeten unter 180
an die Expedition dieses Blattes.
Ein fast neues starkes
Aktenregal,
2 m x 2 1/2 m hoch, ist zu verkaufen
Meinandenstr. 7, parterre.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
Monumentalfilm
**DAS GEHEIMNIS DER
SANTA MARIA**
Das Geheimnis einer Brigg
mit
Michael Bohnen
Lovis Brody — Käthe Haack — Georg
John — Karl Ettliger — Hermann Picha
Fritz Schulz.

Der Ufa-Grossfilm der Nordisk-
Film, Kopenhagen
**DAS GRÖSSTE IN DER
WELT**
Die Geschichte einer Treue.
Regie: **Holger Madsen.**
Mit besten dänischen Darstellern.

NOBODY 19.
4 1/2, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

Hohe Belohnung!
Ein goldener Armreifen auf dem Wege von der
Marktstraße nach Friedrich Wilhelm-Straße-Börsestraße
verloren gegangen. Abzugeben bei
Werbilowsky, Friedrich Wilhelm-Straße 35/36.

Schuhwerk,
welches vor den Feiertagen fertig werden soll, bitten wir bis
spätestens
Donnerstag nachm.
einseligen zu wollen.
Geschl. Anstalt mit elektr. Betrieb
Schiefelbein & Koitzsch.

Grundstücks-Verkauf.
Das dem Herrn Forstrentmeister **Nouhaus** gehörige, in bester
Lage des Orts gelegene **Grundstück** mit erstklassigem Ge-
bäude, großem Park, circa 35 Morgen, darunter etwa
6 Morgen guten, zweischmittigen Ertragsboden, Tiefstlager,
tabellosem Inventar, werde ich verlegungslos an Ort und
Stelle, ganz oder geteilt, im Termin am
11. April, 11 1/2 Uhr, nicht 4. April,
öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages ver-
kaufen. Notarielle Versteigerung findet sofort statt.
Prozeßagent Lengling,
Wischwill, Fernruf 34

Kisten
in allen Dimensionen liefert prompt und billigst
Memelländische Kisten-Industrie
Tiessen & Co.,
Kommandit-Gesellschaft.
Verkaufe ca. 65 Morgen

La Wiesen
bei Plafsch gelegen. Geil. Zuschriften nur von ersten
Rekurrenten (Vermittler verbeten) unter 196 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.
Einen hübschen
Dobbermannhund
verkauft sehr preiswert. Wer? sagt die Exped. dieses Bl.

Sägewerkseinrichtungen
zur Ueberführung nach Litauen kaufen.
Offerten unter Nr. 193 an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Lokomobile 50 PS.,
Walzengatter,
60-70 cm Durchs., in guter Erhaltung, zur prompten
Lieferung gesucht.
Offerten unter 199 an die Expedition dieses Blattes.

8-sitziger fast neuer Jagdwagen
mit Ledertambour gegen gleichfalls gut erhaltenen Halb-
wagen
zu tauschen.
Offerten unter Nr. 198 an die Exped. dieses Blattes.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Landesdirektoriums werden fortan
Kartoffeln durch die Landw. An- u. Verkaufsgenossenschaft
nur noch an diejenigen Haushaltungen abgegeben, die eine
Bescheinigung des Versorgungsamts beibringen. Diese Be-
scheinigungen werden nach genauer Prüfung und unter Kon-
trolle an Versorgungsbehörde (Vorratensempfänger) von
Fall zu Fall erteilt. Die Ausgabe der Bescheinigungscheine
erfolgt täglich in den Vormittagsstunden im Versorgungsamt.
Haushaltungskarte ist mitzubringen.
Memel, den 6. April 1922.
Magistrat - Versorgungsamt.

**Auto-
Vermietungen:**
Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Walluks,
Telephon 508.
Posingies,
Telephon 493.
Gebr. Bolz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696.
Lasius,
Telephon 226.

Wespiel
über 165 000 Mark am
1. Mai 1922 (nicht 1923)
fällig ist, und warne noch-
mals vor Ankauf.
Gutsbesitzer **Eduard Stef,**
Gautellen.

An- u. Verkauf
von Schuhen, Stiefeln,
Kleidungsstücken, Betten,
Wäsche, Fahrrädern,
Ubrren, Ringen usw. Dal-
werden Schuhe prompt
und preiswert befohl,
Sandarbeit.
K. Schulz, Quisenstr. 3.

Ein Pferd,
3 Jahre alt, Stute, 5 Fuß
groß, Warmblut, ein-
und zweispännig gefahren, ver-
kauft
Wermber, Schmeltz,
Mittelstraße 15.
Kraft. Arbeitspferd
steht zum Verkauf.
Perkams,
Submanten-Druck.

Apollo
Heute ab 4 1/2 Uhr:
Der
brennende Acker
von Willy Haas, Thea v. Harbou, Arthur Rosen.
Dekorationen und Bauten: Rochus Giese.
Hauptdarsteller:
Eugen Klöpfer, Wlad. Gaidarow, Werner Krauss,
Ed. v. Winterstein, Stella Arbenina, Lya de Putti,
Alfred Abel, Grete Dierks, Olga Engel, Elsa Wagner,
Emilie Unda, Leonl. Talianisky, Emilie Kurbs, Albert
Petry, Adolf Klein, Magnus Stifter.

UmsNordkap ins Weisse Meer
4 Akte Naturschönheiten.
1. Von Wilhelmshaven bis Drontheim.
2. Von Drontheim bis zum Svartis-Gletscher.
3. Von den Lofoten bis zur Murman-Küste.
4. Im Weissen Meer.
Chaplin schiebt Klaviere, Chaplin - Lustspiel.
Die Katzenserenade, von Hans Fischer-Rosen.

Urania Heute ab 6 Uhr
Kassenöffnung 1/26 Uhr
Das Zimmer
mit den sieben Türen
Sensations-Grossfilm.
Der glühende Kristall
dritte Episode;
Die treibende Mine
mit Elmo Lincoln.

Bekanntmachung.
Nach vorläufiger Feststellung des Planes zur
Durchführung des Enteignungsverfahrens für den
Neubau der Güterbahn Janitschen liegen die dies-
bezüglichen Pläne im Dienstgebäude der Stadt-Polizeiver-
waltung Zimmer 1 vom 7. bis 13. d. Mts. einsehlich zu jeder
manns Einsicht während der Dienststunden aus.
Hierfür können Einprüfche schriftlich oder mündlich
Protokoll abgegeben werden.
Memel, den 5. April 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Essenzenfabrik
Presto G. m. b. H.
Kontor: Alexanderstr. 7. **Fabrikkontor:** Janischken, Hauptstr. 1.
Telephon: 85.
Fabrikation Aetherischer Oele, ff. künstlicher Riechstoffe,
sowie spirit. Essenzen,
Fruchtäther, Farben, chem. Produkte u. Fruchtsaftpresserei.
Vertreter für das Memelgebiet: **Albert Baltruschat,**
Memel, Friedr. Wilh.-Str. 41. Telephon 229.
Vertreter für Litauen: **Maurice Turin,** Kowno, Rue
de la Liberté 43.
Vertreter für Riga: **Herz Elbert,** Riga, Todleben-
boulevard 2.
Vertreter für Libau: **J. Knöth,** Libau, Helenenstr. 2.
Vertreter für Estland: **Tilga & Co.,** Reval, Nikolaistr. 13.
Vertreter für Polen: **P. Schwarz & Co.,** Danzig,
Trojngasse 12.

**Dobbermann
Opus**
für Milch- und Mehl-
speisen, Saucen, Kakao,
Tea, Puddings, Kuchen,
Torten, Eis und als Zusatz zu solchen einge-
machten Früchten, die nurein sc. waches Aroma
haben, wie z. B. Apfelgelee, Marmelade etc. ist
**Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker**
Hiermit kann man den Speisen und Getränken
auf die einfachste Weise den feinen Vanille-
Geschmack und das köstliche Vanille-Aroma
geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker
zu vielleicht etwas billigerem Preise ange-
boten, der jedoch einen so geringen Vanillin-
Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon
beim Lagern in den Geschäften
sich verflüchtigt hat.
Man achte daher beim Einkauf darauf,
daß man nur
Dr. Oetker's Fabrikate
mit der Schutzmarke
„Oetker's Heilkopf“
erhält.

